

Liebesbündnis-Impulse

Erfahrungen, Zeugnisse, Denkanstöße

Liebesbündnis-Impulse

Erfahrungen, Zeugnisse, Denkanstöße

Herausgeber:

Schönstattbewegung Frauen und Mütter

Berg Schönstatt 8

56179 Vallendar

info@sbfum.de • www.sbfum.de

Fotos Umschlag: Schönstattbewegung Frauen und Mütter, 123rf.com/denchik

INHALT

Liebesbündnis – was ist das?	5
Meine Freundschaft mit Maria	8
Mein Liebesbündnis-Weg zu Gott	10
Ich gehe nicht allein	12
Heute sehe ich sie anders	14
Der andere Blick.....	16
Sie hilft mir, meinen Weg zu gehen.....	18
Einfach gut, dass es dich gibt.....	20
Wir zwei: ein starkes Team.....	22
Meine Oase	24
Energie für Vielbeschäftigte.....	26
Wir beide brauchen dich jetzt.....	28
Unser Abenteuer mit Gott.....	30
Der größere Weitblick.....	33
Veredelt	35
Warum du?!	37
Hilfe inmitten der Angst.....	39
(M)Ein wohltuendster Blickkontakt.....	41
Mit dir	43
Vertrauen statt Zersorgen	44
Der richtige Mann für meine Tochter?	46
An die Hand genommen.....	48
Sie weiß	48



Nicht vergessen	49
Funkstille? Halb so schlimm!	50
Meine „Termin-Managerin“	52
Beten – und bei sich selbst anfangen	54
Ein Netz, das trägt.....	56
Ich übergebe alles dir	58
Getragen.....	61
Kostbare Auszeit	64
Training zum „Alt- und Gütig-Werden“	66
(M)Ein neues Anti-Frust-Programm	68
Und sie waren eine Wucht: Maria – und die Hochzeit	70
Wenn Gott meine Pläne durchkreuzt	72
So wichtig wie die Luft zum Atmen.....	74
Was heißt hier Liebesbündnis konkret?.....	76
Manchmal hilft sie so schnell.....	78
Das lassen wir zwei uns nicht nehmen	80
Einstellungssache?!.....	83
Ich tue, was ich kann, den Rest übernimmt sie	85
Wunder. Mitten im Alltag.....	87
Mit Gott und Maria im Herzen und Rücken	89
Durchgewunken.....	91
Sie hat mich im Blick.....	93
Sie will wirken – und dazu braucht sie uns	95

LIEBESBÜNDNIS – WAS IST DAS?

18. Oktober 1914. Pater Josef Kentenich und einige Jugendliche bitten die Gottesmutter, sich von einer kleinen Kapelle aus wirksam zu zeigen und viele Menschen zu Christus zu führen. Sie bieten Maria ihr Gebet und Taten der Liebe an, und Maria erfüllt ihre Bitte: Viele Menschen finden durch die Beziehung zu ihr neu oder tiefer zu Gott und setzen sich missionarisch für andere ein. Ein neuer Wallfahrtsort entsteht – Mittelpunkt der wachsenden Schönstattbewegung.

Seit dem 18. Oktober 1914 haben sich tausende von Menschen aus allen Kontinenten in dieses Bündnis eingeschaltet. Gemeinsam arbeiten sie mit an der Erneuerung der Gesellschaft aus der Wert-Welt des christlichen Glaubens.

Was sie untereinander verbindet und stärkt, lässt sich als dreifache Erfahrung umschreiben:

Gott entdecken, hier und jetzt

Im Liebesbündnis öffnet Maria für die Erfahrung: Gott ist da – mitten im Leben, in meinem Leben. Tag für Tag begegnet er uns, schenkt er uns Zeichen seiner Liebe.

Als Persönlichkeit wachsen

Das Liebesbündnis weckt Sehnsucht nach mehr. Maria hilft behutsam und zielklar, die eigene Berufung zu entdecken, sich selbst und andere groß zu sehen. Sie weckt das Beste in uns.

Glauben leben, Zeugnis geben

Das Liebesbündnis schenkt Einsatzbereitschaft, Freude und Mut. Maria zeigt allen, die dafür offen sind, wo Menschen sie brauchen, wo sie unser Zeugnis des Glaubens und der Liebe für andere braucht. Das schenkt Sinn und Weite.



Glaube ins Leben und Leben in den Glauben bringen

Viele, die sich von innen heraus für das Liebesbündnis Schönstatts entscheiden, erfahren es als Weg, um Glauben ins Leben und Leben in den Glauben zu bringen. Die konkreten Erfahrungen sind dabei so vielfältig und „bunt“ wie die Menschen, die sich darauf einlassen.

Lassen Sie sich von den persönlichen Zeugnissen und Denkanstößen anregen, der eigenen Sehnsucht nachzutasten und Ihren Weg zu gehen.

Mehr erfahren

Möchten Sie mehr zum Thema „Liebesbündnis“ erfahren? Wir sind als Ansprechpartnerinnen und je nach dem auch mit unseren Veranstaltungsangeboten gern für Sie da.

Schönstattbewegung Frauen und Mütter
Berg Schönstatt 8
56179 Vallendar
info@sbfum.de • www.sbfum.de

... und du bist dabei

Weitere Liebesbündnis-Impulse finden Sie – jeweils zum 18. jeden Monats – auf unserer Internetseite: www.sbfum.de (Inspiration für den Alltag). Wenn Sie die Impulse zum 18. des Monats jeweils per E-Mail zugeschickt bekommen möchten, können Sie sie dort auch kostenlos abonnieren.

Mutter Maria, mit dir will ich geh'n

Du hast ganz leis' mich beim Namen genannt,
ich schaute mich nach dir um.
Da kamst du zu mir, nahmst mich an der Hand,
wolltest mir Mutter nun sein.

Oft weiß ich nicht, wie mein Weg weitergeht,
oft bin ich hilflos und blind.
Doch du bist bei mir, hast mich an der Hand
wie eine Mutter ihr Kind.

Manchmal bin ich wie ein trotziges Kind,
geh meinen eigenen Weg.
Doch du gehst mit mir, hebst mich wieder auf,
wenn ich gefallen dann bin.

Du zeigst mir Christus, führst mich zu ihm hin,
zeigst meinem Leben den Sinn.
Mit ihm im Herzen, mit dir an der Hand,
geht hin zum Vater mein Weg.

Mutter Maria, mit dir will ich geh'n.
Lass meine Hand nie mehr los.
So wie ein Kind, ohne Angst und ganz frei,
geh ich den Weg nun mit dir.

Johannes Ganz



MEINE FREUNDSCHAFT MIT MARIA

Wie sehnsüchtig schaute ich als Kind oft auf meine Freundin und ihre Familie. Bei mehreren Geschwistern war da immer etwas los, und wie beneidete ich sie um dieses quirlige und oft turbulente Leben. Ich selbst war ein Einzelkind und merkte schon bald, wie wichtig Freundschaften gerade für mich waren. Beziehungen zu anderen Kindern waren mir eben nicht gleichsam „mit in die Wiege“ gelegt worden, ich musste sie mir „schaffen“, manchmal „erarbeiten“, auf jeden Fall aber offen sein für sie: Spielkameraden, Schulfreundinnen, Arbeitskolleginnen, neue Nachbarinnen, andere Mütter. Je nach Lebenssituation und dem Ort, wo es mich hinverschlug, wechselten meine Freundinnen oder sie begleiteten mich noch heute, manche verschwanden, während andere unvermittelt in mein Leben traten – aber stets hatte ich mindestens eine „beste Freundin“ zur Seite.

Daran änderte sich auch nichts, als ich meinen Mann kennenlernte und heiratete, als die Kinder hinzukamen und wir zur Familie wurden. Wir wurden zu einer eingeschworenen kleinen Gemeinschaft, aber die Freundschaft zu meinen Freundinnen blieb mir dabei immer wichtig. „Mit Frauen ist vieles einfach leichter“, sagte neulich eine in unserer Gruppe – und sprach uns allen aus der Seele. Frauen verstehen bestimmte Dinge („Frauensachen“ eben) einfach besser, sehen vieles anders als Männer, haben dieselben Erfahrungen im Leben gemacht wie wir selbst. Frauenfreundschaften, so könnte man vielleicht sagen, sind schlichtweg eine Abrundung unseres seelischen Gleichklangs.

Und doch – irgendwann kam ich an einen bestimmten Punkt in meinem Leben, da fehlte noch etwas, spirituelle Tiefe vielleicht; es ist schwer zu benennen. Genau an dieser Stelle trat nun eine neue Freundin in mein Leben, und wie das so oft ist, war sie eigentlich schon immer da, jedoch mehr im Hintergrund. Jetzt plötzlich trat sie in mein Blickfeld, aber eben nicht als eine Fremde, sondern als jemand, der einen schon sein ganzes Leben begleitet hat: Maria. Es war nur eine Frage des Sich-Öffnens gewesen, der Bereitschaft zu einer neuen intensiven Beziehung! Seither ist sie „die Frau an meiner Seite“, immer prä-

sent, egal wo es mich hinverschlägt. Sie versteht meine Nöte und Probleme, hat selbst Leid erfahren, stand fest zu ihrer Familie. Ich teile mit ihr meine freudigen Momente und bitte sie bei Sorgen um Rat und Hilfe. Die Erfahrung, in solch einer starken Freundschaft geborgen und ohne „Wenn und Aber“ angenommen zu sein, wirkt weiter: Sie stärkt unser eigenes Selbstbewusstsein und formt unser ganzes Sein. Sie wird zum Maßstab für die verschiedensten Beziehungen in unserem Leben.

Für mich ist „Maria Heimsuchung“ – die biblische Szene, in der Maria Elisabeth umarmt – das Symbol für eine innige Frauenfreundschaft geworden. Es begleitet mich in meinem Alltag und prägt auch alle meine anderen Freundschaften: Man versteht sich ohne viele Worte, ist – oft auch über große Entfernungen – miteinander verbunden, teilt Freude und Leid und ist für den anderen da.

Andrea E.

Impuls für mich

- ♥ *„Je nach Lebenssituation und dem Ort, wo es mich hinverschlug, wechselten meine Freundinnen oder sie begleiten mich noch heute ...“* – Für welche Freundschaften bin ich dankbar? Wer ist mir, wem darf ich eine gute Freundin sein?
- ♥ *„Es war nur eine Frage des Sich-Öffnens gewesen, der Bereitschaft zu einer neuen intensiven Beziehung!“* – Maria ist auch in meinem Leben „immer schon da“, ihr Angebot der Freundschaft mit mir steht. Wie reagiere ich?
- ♥ *Sie „ist ‚die Frau an meiner Seite‘, immer präsent, egal wo es mich hinverschlägt ... Ich teile mit ihr meine freudigen Momente und bitte sie bei Sorgen um Rat und Hilfe.“* – An welchen lichtvollen Momenten will ich Maria Anteil geben? Welche Fragen oder Sorgen vertraue ich ihr an?

